

Kursgröße von 13 bis 23 in der Sek. II in Niedersachsen

Beitrag von „La_Nds“ vom 4. August 2025 17:18

Liebe Kolleg:innen,

ich habe De/En/Ge studiert und war in den letzten 11 Jahren immer mit mindestens einem Kurs in der Oberstufe eingesetzt. Meine Kursgröße lag bei über 20 SuS, einmal (!) hatte ich 19 SuS und im letzten Durchgang sind meine SuS von 20 auf 13 "abgeschmolzen" (es lag nicht nur an meinem Fach).

An meiner Schule fällt mir auf, dass die (Leistungs-)kurse in De, Ek, Ge, PoWi, WuN/Rel eigentlich immer über 20 Schüler:innen haben. Fächer wie Phy (meistens so um die 15 SuS) und besonders Frz, Lat und Inf haben in der Regel unter 10 SuS. Ich hatte das vor einigen Jahren schon einmal mit der SL besprochen, nachdem wir in über einem Jahr im Rahmen der Arbeitssicherheit mit einer Schulpsychologin Probleme an unserer Schule herausgearbeitet hatten. Korrekturen und verschiedene Kursgrößen war seinerzeit von den Kolleg:innen als ein sehr großes Problem angegeben worden und ein Kollege und ich sprachen als "Abgeordnete" der Arbeitsgruppe nach der Umfrage mit der SL also u.a. darüber. Antwort: der Teiler liege bei über 20 (ich habe nachgelesen: je nach Jahrgangsgröße sind es in Nds 18 bis maximal 20 SuS) und das sei halt so. Ob man nicht die betroffenen Kolleg:innen anders entlasten könne, also z.B. Kolleg:innen mit so kleinen Kursen mehr Aufsichten, Vertretungen geben könne? Vielleicht eine zweite Klassenleitung? Irgendetwas. Nein.

Hinzu kam in den letzten Jahren, dass aufgrund der für die SuS gewünschten Wahlmöglichkeiten die Kurse auch in diesen Fächern verschieden groß sind. So gab es z.B. im letzten Jahr einen De-LK mit 24 und einen mit 16 SuS. In diesem Jahr haben wir in De und En LKs mit 23 und mit 13 SuS, Grundkurse mit 23 bzw. 12 oder 13 SuS.

Ich empfinde das als zutiefst ungerecht. ABER mein Empfinden hat ja nicht unbedingt etwas mit der rechtlichen Lage zu tun. Daher würde ich gerne wissen, ob es eine rechtliche Möglichkeit gibt, hier eine Entlastung vorzunehmen. Ich hatte in den letzten Jahren schon den Personalrat darauf angesprochen, aber die Aussage der SL war anscheinend immer: "Das kann man nicht ändern." In diesem Jahr bin ich selbst betroffen (23 SuS, die beiden anderen Kurse in De haben 12 bzw. 13 SuS) und vor allem aufgrund der Tatsache, dass ich in den letzten Jahren immer wieder einige "Besonderheiten" aufgebürdet bekommen habe, die mich Extra-Arbeit gekostet haben, nicht mehr willens, das "mit mir machen zu lassen." Und ich möchte nicht, wie andere Kolleg:innen, mich krankmelden müssen, um die Korrekturen zu schaffen oder - wie zwei Kolleg:innen - nach der Korrekturzeit vollkommen überarbeitet krank umfallen. Über

Informationen über die Rechtslage wäre ich daher dankbar.

Viele Grüße

Lena

Beitrag von „Moebius“ vom 4. August 2025 17:31

Grundsätzlich gibt es die Möglichkeit, sehr große Kurse durch zusätzliche Anrechnung zu entlasten, die von dir genannten Zahlen gehören aber nicht dazu, das ist alles im normalen Rahmen, auch dass ein Kurs bei 24 und der andere bei 16 liegt, ist nicht dramatisch. Die Rechtslage hast du ja selber nachgeschlagen und korrekt geschildert.

Ich hatte auch schon mal einen Physikkurs mit 30 SuS. Welche Fächer es gehäuft mit großen oder kleinen Kurs trifft, liegt an den individuellen Gegebenheiten der Schule, also vor allem Größe und Wahlverhalten.

Beitrag von „Kris24“ vom 4. August 2025 17:52

Auch bei uns sind Kurse sehr unterschiedlich groß. Und wenn man nicht noch mehr Unterrichtsslots möchte (wir haben über 50, d.h. z.B. 52 Stunden müssen auf 5 Tage verteilt werden, also gut 10 pro Tag) geht es nur mit entsprechenden Schienen.

Wir hatten die Diskussion auch. Aber über 60 Slots oder Unterricht bis in den Abend wollte niemand. Unsere SL versprach darauf zu achten, dass die Kollegen mit den größten Kursen (27 und mehr), nächstes Mal die kleineren Kurse erhalten. Ich hatte z.B. einmal einen Chemiegrundkurs mit 26, meine Kollegin gleichzeitig mit 9.

Die von dir genannten Kursgrößen fand ich nicht so groß. Bei uns müssen Kurse durchschnittlich 20 Schüler haben. Wenn z.B. ein Kunst-LK mit 10 Schülern zustande kommt, müssen 2 andere 25 oder 3 andere 23 haben.

Beitrag von „Seph“ vom 4. August 2025 17:56

Zitat von La_Nds

Hinzu kam in den letzten Jahren, dass aufgrund der für die SuS gewünschten Wahlmöglichkeiten die Kurse auch in diesen Fächern verschieden groß sind. So gab es z.B. im letzten Jahr einen De-LK mit 24 und einen mit 16 SuS. In diesem Jahr haben wir in De und En LKs mit 23 und mit 13 SuS, Grundkurse mit 23 bzw. 12 oder 13 SuS.

Das liegt in der Natur der Sache und kann von Jahr zu Jahr je nach Wahlverhalten der Schüler auch deutlich variieren. Wir achten in der SL dann darauf, dass es nicht immer wieder dieselben Kollegen "erwischt". Es gibt im Übrigen auch keinen Kursteiler in dem Sinne, dass ab einer bestimmten Größe ein Kurs wirklich zu teilen wäre. Die im Erlass "Klassenbildung und Lehrkräftezuweisung an den allgemein bildenden Schulen" zu findende Schülerzahl von 18-20 in der Qualifikationsphase bezieht sich auf virtuelle Klassen, nach denen die Schule Lehrkräfte-Sollstunden zugewiesen bekommt (für die Q-Phase: 32 Stunden pro virtueller Klasse). Mit diesen Stunden muss dann das gesamte Kursangebot "finanziert" werden. Und wenn man eine gewisse Breite des Angebots vorhalten möchte, führt das zwangsläufig dazu, dass kleineren Kursen in Fächern A und B größere Kurse in C und D gegenüberstehen.

Beitrag von „Seph“ vom 4. August 2025 17:58

Zitat von Kris24

Auch bei uns sind Kurse sehr unterschiedlich groß. Und wenn man nicht noch mehr Unterrichtsslots möchte (wir haben über 50, d.h. z.B. 52 Stunden müssen auf 5 Tage verteilt werden, also gut 10 pro Tag) geht es nur mit entsprechenden Schienen.

Ach du sc*****. Verstehe ich das richtig, dass ihr im Stundenplan dann an jedem Tag Unterricht für 10 Stunden in der Q-Phase vorhaltet? Wir kommen i.d.R. mit 38-40 Stundenslots pro Woche aus.

To be fair: Natürlich dann nicht mit jedem denkbaren Fachangebot/Kombination.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 4. August 2025 18:26

(traurig, weil wir auch jeden Tag 10-11 Stunden (eine Stunde Mittagspause) für die Oberstufe haben (nicht nur die Q.)

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 4. August 2025 19:24

Augen auf bei der Fächerwahl, würde ich sagen ... sowohl für LuL als auch für SuS ...

Beitrag von „Kris24“ vom 4. August 2025 19:51

[Zitat von Seph](#)

Ach du sc*****. Verstehe ich das richtig, dass ihr im Stundenplan dann an jedem Tag Unterricht für 10 Stunden in der Q-Phase vorhaltet? Wir kommen i.d.R. mit 38-40 Stundenslots pro Woche aus.

To be fair: Natürlich dann nicht mit jedem denkbaren Fachangebot/Kombination.

Ja. Kleines Gymnasium, große Auswahl, sonst verlieren wir weitere Schüler. 11 Unterrichtsstunden pro Tag sind üblich, manchmal sogar eine 12.

Beitrag von „Seph“ vom 4. August 2025 19:58

[Zitat von Kris24](#)

Ja. Kleines Gymnasium, große Auswahl, sonst verlieren wir weitere Schüler. 11 Unterrichtsstunden pro Tag sind üblich, manchmal sogar eine 12.

Den Gedankengang kann ich nachvollziehen und bei uns wird das sicherlich durch Kooperationen mit anderen Schulen erleichtert. Wir schränken andersherum das Wahlangebot gerade deswegen ein, um für die Schüler einen möglichst kompakten Stundenplan ermöglichen

zu können. Es gibt damit z.B. auch in der Q-Phase einen planbaren Wochentag ohne Nachmittagsunterricht, der gut für Hobbys nutzbar ist.

Beitrag von „Seph“ vom 4. August 2025 20:00

[Zitat von Plattenspieler](#)

Augen auf bei der Fächerwahl, würde ich sagen ... sowohl für LuL als auch für SuS ...

Die Kurswahlen erfolgen lange vor der Stundenplangestaltung. Letztere und die davor geschaltete Leistenplanung ergibt sich ja gerade erst aus den Kurswahlen.

Beitrag von „Kris24“ vom 4. August 2025 20:02

[Zitat von chilipaprika](#)

(traurig, weil wir auch jeden Tag 10-11 Stunden (eine Stunde Mittagspause) für die Oberstufe haben (nicht nur die Q.)

11 Stunden Unterricht an einem Tag hatte ich schon in meiner Schulzeit in Klasse 11 (G9). 38 Pflichtstunden in der Woche, dazu noch 3 Stunden AG (Französisch, ich war auf einem altsprachlichen Gymnasium).

Ja, in unserem Stundenplan gibt es 11 Stunden pro Tag (außer Freitag) und manchmal sogar 12. Ich hatte schon LK an 2 Tagen 10. und 11. Stunde, nicht lustig. Hinzu kam, dass fast der ganze Kurs jeweils in den ersten beiden Stunden Mathe hatte, sie waren die ganze Zeit vor Ort. Eine Kollegin sogar einmal 10. - 12. Stunde, 4. und 5. Stunde lagen dann am Vormittag.

(Das wird bei uns versucht und klappt meistens, dass nur noch eine Doppelstunde so spät liegt.)

Ergänzung

Mittagspause kann in der 6. oder 7. Stunde liegen, auch da gibt es Spielraum.

Beitrag von „Kris24“ vom 4. August 2025 20:07

Zitat von Seph

Den Gedankengang kann ich nachvollziehen und bei uns wird das sicherlich durch Kooperationen mit anderen Schulen erleichtert. Wir schränken andersherum das Wahlangebot gerade deswegen ein, um für die Schüler einen möglichst kompakten Stundenplan ermöglichen zu können. Es gibt damit z.B. auch in der Q-Phase einen planbaren Wochentag ohne Nachmittagsunterricht, der gut für Hobbys nutzbar ist.

Unsere Schüler haben ja auch höchstens 36 Stunden, die meisten deutlich weniger und daher auch einen Nachmittag frei. Es ist halt nicht bei allen derselbe. Kompakte Stundenpläne gibt es in der Kursstufe selten, davor immer, bis Klasse 10 bzw. Klasse 11 gibt es nie Hohlstunden.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 4. August 2025 20:09

Zitat von Seph

Die Kurswahlen erfolgen lange vor der Stundenplangestaltung. Letztere und die davor geschaltete Leistenplanung ergibt sich ja gerade erst aus den Kurswahlen.

Ich meinte die Kursgrößen. Dass im Latein- oder Französisch-LK weniger Leute hocken als in Deutsch oder Geschichte, wird der Regelfall sein, nehme ich an.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 4. August 2025 20:18

Zitat von Plattenspieler

Ich meinte die Kursgrößen. Dass im Latein- oder Französisch-LK weniger Leute hocken als in Deutsch oder Geschichte, wird der Regelfall sein, nehme ich an.

Scherzkeks.

Dafür haben aber die meisten Lehrkräfte dieser Fächer nie einen LK oder manchmal sogar GK, weil es eben diese SuS nicht gibt oder zu wenig davon.

Beitrag von „Fridolina007“ vom 4. August 2025 20:20

Solange du nicht krank wirst bzw. dich krank meldest, wird es so interpretiert werden, dass keinerlei Problem vorliegt. Du giltst dann als für das Kerngeschäft besonders belastbar, was man weiterhin ausnutzen wird, auch wenn du ständig an deine Grenzen gehst.

Versuch dich am besten durch AGs zu entlasten, die ja in Niedersachsen voll zum Deputat gehören. Gleichzeitig erhältst du öffentlichkeitswirksame Lorbeeren, zumal du nur mit willigen SchülerInnen arbeiten darfst.

Beitrag von „Seph“ vom 4. August 2025 20:22

[Zitat von Plattenspieler](#)

Ich meinte die Kursgrößen. Dass im Latein- oder Französisch-LK weniger Leute hocken als in Deutsch oder Geschichte, wird der Regelfall sein, nehme ich an.

Nein, nicht unbedingt. Das Ergebnis können gerade in den weniger angewählten Fächern auch Kombikurse (GK/LK zusammen oder jahrgangsübergreifend) sein. Und wie gesagt: die Zusammensetzung/Größe der Kurse kann auch von Jahrgang zu Jahrgang je nach Wahlverhalten sehr unterschiedlich ausfallen.

Beitrag von „Kris24“ vom 4. August 2025 20:27

[Zitat von Plattenspieler](#)

Ich meinte die Kursgrößen. Dass im Latein- oder Französisch-LK weniger Leute hocken als in Deutsch oder Geschichte, wird der Regelfall sein, nehme ich an.

Wir sind froh, wenn es einen Latein-Grundkurs gibt. Französisch wählen auch nicht mehr. Geschichte-LK ist allerdings auch nicht größer, wenn er zustande kommt.

Und manchmal passieren seltsame Dinge. In diesem Jahr wurde der Chemie-LK häufiger als Bio gewählt, weil ein Biolehrer meinte, Bio sei so schwer geworden und ein Chemie-Referendar Werbung auch für Schüler mit Note 4 machte.

Beitrag von „s3g4“ vom 4. August 2025 21:08

[Zitat von chilipaprika](#)

(traurig, weil wir auch jeden Tag 10-11 Stunden (eine Stunde Mittagspause) für die Oberstufe haben (nicht nur die Q.)

Das ist aber echt krass. Soviel haben wir nicht mal in der Fachschule

Beitrag von „Volker_D“ vom 4. August 2025 23:17

[Zitat von La_Nds](#)

Hinzu kam in den letzten Jahren, dass aufgrund der für die SuS gewünschten Wahlmöglichkeiten die Kurse auch in diesen Fächern verschieden groß sind. So gab es z.B. im letzten Jahr einen De-LK mit 24 und einen mit 16 SuS. In diesem Jahr haben wir in De und En LKs mit 23 und mit 13 SuS, Grundkurse mit 23 bzw. 12 oder 13 SuS.

Ja, kann sein. Könnte aber auch sein, dass ihr einfach die falsche Technik/Programme/... zum Planen der Kurse. Wenn ihr die Daten mit dem Kurswahlen habt, dann könnt ihr mich gerne mal per PM kontaktieren und dann mache ich die Kursplanung mal testweise oder ich sage euch, wie ihr es selbst testen könntet. Wenn die Daten der Wahlen und Einschränkungen vorhanden sind, dann ist das ja i.d.R. nur eine Sache von ein paar Minuten. Schreibt mich einfach mal an.

Beitrag von „Gymshark“ vom 5. August 2025 15:26

[Zitat von Kris24](#)

Wir sind froh, wenn es einen Latein-Grundkurs gibt. Französisch wählen auch nicht mehr. Geschichte-LK ist allerdings auch nicht größer, wenn er zustande kommt.

Und manchmal passieren seltsame Dinge. In diesem Jahr wurde der Chemie-LK häufiger als Bio gewählt, weil ein Biolehrer meinte, Bio sei so schwer geworden und ein Chemie-Referendar Werbung auch für Schüler mit Note 4 machte.

Ich schrieb ja bereits in der Vergangenheit, dass Lehrkräfte durchaus auch für ihre Fächer Werbung machen können. Sie sollen nur bei der Wahrheit bleiben.

Bei Fächern mit erfahrungsgemäß kleinen Kursen ist mehr Zeit, auf die einzelnen Schüler (m/w/d) einzugehen, was vielleicht für den Einen oder die Andere ein Pluspunkt darstellt.

Wir haben tolle und engagierte Englischkolleginnen und -kollegen, aber in *einem* kleinen Französischkurs hast du noch einmal andere Handlungsmöglichkeiten als bei *drei* randvollen Englischkursen.

Beitrag von „Kris24“ vom 5. August 2025 17:37

[Zitat von Gymshark](#)

Ich schrieb ja bereits in der Vergangenheit, dass Lehrkräfte durchaus auch für ihre Fächer Werbung machen können. Sie sollen nur bei der Wahrheit bleiben.

Bei Fächern mit erfahrungsgemäß kleinen Kursen ist mehr Zeit, auf die einzelnen Schüler (m/w/d) einzugehen, was vielleicht für den Einen oder die Andere ein Pluspunkt darstellt.

Wir haben tolle und engagierte Englischkolleginnen und -kollegen, aber in *einem* kleinen Französischkurs hast du noch einmal andere Handlungsmöglichkeiten als bei *drei* randvollen Englischkursen.

Natürlich sollen Lehrer für ihre Fächer Werbung machen. Aber wer in Klasse 10 Nebenfach Chemie eine 4 hat, wird im LK mit größten Schwierigkeiten 5 Punkte erreichen. Wahrscheinlicher folgen 4 Unter Kurse in Chemie und kein Abitur. Chemie ist lt. meiner Seminarlehrer das Fach, dass am meisten aufeinander aufbaut, viel mehr noch als eine Fremdsprache, viel mehr als in Mathe oder anderen Naturwissenschaften.

Und wenn in Chemie die Grundlagen fehlen, schaffen es nur fleißige Schüler sie aufzuholen. Diese haben aber in Klasse 10 keine 4 im Zeugnis.

Kurz, ich mache auch Werbung, aber ich habe den Blick auf betreffenden Schüler. Der Referendar war stolz, dass ein paar seiner Schüler Chemie wählen und meinte zu mir, ich solle ihnen in den ersten beiden Wochen eine Umwahl empfehlen. Aber so schnell kann ich sie und ihre Fähigkeiten nicht kennenlernen. Er wollte vor der SL gut dastehen, alle anderen Kollegen haben die Schüler im Blick.

Und der Bildungsplan ist zu voll, um fehlendes umfangreich zu wiederholen. Ich muss auch die guten Schüler auf das Abitur vorbereiten. Die Zeit ist knapp.

Beitrag von „Gymshark“ vom 5. August 2025 18:53

Volle Zustimmung. Fragt mich ein Schüler in der Einführungsphase, ob er mit einer 4 in Französisch (sprich 5 oder 6 Punkte), ob er das Fach weiterbelegen soll, würde ich wohl eher davon abraten - es sei denn, die 4 war eher einem kurzen Durchhänger geschuldet und er ist sonst besser.

Es gibt aber Schüler (m/w/d), die auf einer soliden 2 stehen und sich dann fragen, ob das für einen Leistungskurs ausreicht (sowohl für Mathematik als auch für Französisch). Solche, die Angst haben, dass im Leistungskurs nur die absoluten Cracks sitzen und dann Angst haben, unterzugehen. Oder solche, die Angst vor der Kommunikationsprüfung haben - obwohl ihre mündlichen Leistungen bis dato völlig solide waren. Oder solche, die in mehreren Fächern gleich gut sind, sich aber dann doch entscheiden müssen. Und dann finde ich es völlig OK, eine Empfehlung auszusprechen, wenn aus meiner Sicht heraus berechtigt.

Beitrag von „Kris24“ vom 5. August 2025 18:56

[Zitat von Gymshark](#)

Volle Zustimmung. Fragt mich ein Schüler in der Einführungsphase, ob er mit einer 4 in Französisch (sprich 5 oder 6 Punkte), ob er das Fach weiterbelegen soll, würde ich wohl eher davon abraten - es sei denn, die 4 war eher einem kurzen Durchhänger geschuldet und er ist sonst besser.

Es gibt aber Schüler (m/w/d), die auf einer soliden 2 stehen und sich dann fragen, ob das für einen Leistungskurs ausreicht (sowohl für Mathematik als auch für Französisch). Solche, die Angst haben, dass im Leistungskurs nur die absoluten Cracks sitzen und dann Angst haben, unterzugehen. Oder solche, die Angst vor der Kommunikationsprüfung haben - obwohl ihre mündlichen Leistungen bis dato völlig solide waren. Oder solche, die in mehreren Fächern gleich gut sind, sich aber dann doch entscheiden müssen. Und dann finde ich es völlig OK, eine Empfehlung auszusprechen, wenn aus meiner Sicht heraus berechtigt.

Das sehe ich auch so, darum ging es aber in meinem ersten Beitrag nicht. Ich schrieb deutlich Chemie Klasse 10 Note 4.

Beitrag von „Gymshark“ vom 5. August 2025 20:35

Wie gesagt, wenn Note 4 nicht ein Ausrutscher war, spricht das entweder dafür, eine andere Naturwissenschaft zu wählen, oder, sollte es notentechnisch in anderen Fächern nicht besser ausschauen, es bietet sich an, du überlegen, ob es grundsätzlich Sinn macht, weiter die Schule zu besuchen oder ob nicht ein Abgang in Kombination mit der Suche nach einem Ausbildungsplatz infrage käme.

Beitrag von „Kris24“ vom 5. August 2025 21:26

Zitat von Gymshark

Wie gesagt, wenn Note 4 nicht ein Ausrutscher war, spricht das entweder dafür, eine andere Naturwissenschaft zu wählen, oder, sollte es notentechnisch in anderen Fächern nicht besser ausschauen, es bietet sich an, du überlegen, ob es grundsätzlich Sinn macht, weiter die Schule zu besuchen oder ob nicht ein Abgang in Kombination mit der Suche nach einem Ausbildungsplatz infrage käme.

Note 4 heißt ausreichend, es reicht also aus. Ich empfehle durchaus Basiskurs, so heißen bei uns Grundkurse, also weiterhin "Nebenfach". Warum sollten sie kein Abitur machen? Klar, wenn überall 4 steht, wird die Wahl schwierig.

Leistungskurs bedeutet halt erhöhtes Leistungsniveau mit verpflichtenden schriftlichen Abitur am Ende.

Beitrag von „La_Nds“ vom 5. August 2025 21:57

Liebe Kolleg:innen,

danke für eure Rückmeldungen.

Ich dachte es mir schon. Solange die SL nicht gewillt ist, die Kolleg:innen mancher Fächer zu entlasten (es sind IMMER Kurse in De, En, Ge, Ek, WuN/Rel, PoWi, Bio, die in mindestens einem Kurs über 20 SuS haben) und nicht gewillt ist, Huckepack-Kurse etc. für die wenig angewählten Fächer (Inf, Frz, Lat in der Oberstufe; Phy i.d.R. mit 10 bis 15 SuS, aber keiner mit den o.g. Fächern vergleichbaren Korrekturbelastung) einzurichten, hat man also die A-Karte gezogen. Und wie jemand schrieb - da bleibt wohl nur die Krankmeldung die Kolleginnen, die immer fleißig da sind und Lücken im Stundenplan haben (das sind ja nicht die VZ-Kräfte) vertreten mich.

Von dem Ausgleich, der beschrieben wird, ist übrigens bei uns nichts möglich. Denn: Lat, Frz, Inf haben z.B. NIE mehr als 10 SuS, das gleicht sich mit den Jahren nicht aus. Spo hat NIE Korrekturen. Und wenn eine En-Abi-Klausur z.B. 7-8h in der Korrekturzeit braucht, die Phy-Klausur laut Kollegenaussage aber nur ca. 1h (inkl. Gutachten?!), dann wird sich das langfristig auch nicht ausgleichen. In unseren Fächern kann man schauen, dass man den kleinen Kurs bekommt, wenn man vorher den großen Kurs hatte. Das ändert aber nichts daran, dass wir uns die kleinen Kurse dadurch "erkaufen", dass andere Kolleg:innen deutlich größere Kurse haben (ich weiß, dass die Zahlen 18-20 SuS nur rechnerische Zahlen sind und die Gesamtschülerzahl im Jahrgang betrifft). Und alles über 20 SuS ist einfach eine Qual bei jeder weiteren Klausur. Und nein, ich bin hier keine Memme, sondern das ist der Konsens bei uns Korrektur-Fach-Lehrkräften. Man spricht ja miteinander und meine Korrekturzeiten sind nicht höher als die der Kolleg:innen.

Es ärgert mich massiv, dass wir alle das gleiche Geld bekommen, obwohl die Arbeitsbelastung sehr, sehr verschieden hoch ist. Freizeitausgleich würde ich aber auch nehmen. 😊

Den Spruch "Augen auf bei der Fächerwahl" finde ich übrigens anmaßend. Ich wusste (wenn auch nicht in dem Ausmaß) um die Korrekturbelastung. Das heißt aber nicht, dass landesweite bzw. schulorganisatorische Regelungen/Absprachen, die die verschiedenen Korrekturzeiten berücksichtigen, nicht getroffen werden könnten. Das eine hat nichts mit dem anderen zu tun. (Obwohl es ja eigentlich Aufgabe der Landesregierung wäre, die Arbeitszeit zu erfassen (Urteil 2019 EuGH). In Nds. ist nach dem Urteil von 2016 (?) nichts passiert und ich frage mich, wann

die GEW dafür klagt, dass das Gerichtsurteil endlich umgesetzt wird.)

Tatsächlich will der Personalrat noch einmal mit der SL sprechen. Es geht - wie gesagt - um zwei Dinge: 1) Ungleichheit zwischen den Fächern (NIE mehr als 10 SuS vs. IMMER mehr als 10 SuS in einem Korrekturfach) und 2) die konkrete Situation z.B. in diesem Semester - welcher Ausgleich wird im konkreten Fall angestrebt?

Viele Grüße

Lena

Beitrag von „RosaLaune“ vom 5. August 2025 22:05

Die Arbeitszeit bleibt die gleiche, egal ob du nun eine Klasse mit 30 Schülern und Klausuren hast oder eine mit 5. Dann kann beispielsweise die Korrektur nur zu Lasten anderer Aufgaben gehen oder entsprechend gröber ausfallen.

Beitrag von „Geraldine Huntington“ vom 5. August 2025 22:09

Das gleiche Problem hier auch bei mir. Unterschiedliche Kursgrößen in unterschiedlichen Fächern. Dummer Kommentar der Kollegen: Augen auf bei der Fächerwahl.

Keine Entlastungen und Anrechnungen. Am besten zwei Grundkurse in 11 und 12 mit jeweils 22-26 SuS und noch ne Klassenleitung bei Jahrgang 5-10.

Im nächsten Leben werde ich Latein-Lehrer mit Kombi Informatik. Immer nur kleine Kurse und nie Klassenlehrer.

Beitrag von „Kris24“ vom 5. August 2025 22:17

 [Zitat von Geraldine Huntington](#)

Das gleiche Problem hier auch bei mir. Unterschiedliche Kursgrößen in unterschiedlichen Fächern. Dummer Kommentar der Kollegen: Augen auf bei der Fächerwahl.

Keine Entlastungen und Anrechnungen. Am besten zwei Grundkurse in 11 und 12 mit jeweils 22-26 SuS und noch ne Klassenleitung bei Jahrgang 5-10.

Im nächsten Leben werde ich Latein-Lehrer mit Kombi Informatik. Immer nur kleine Kurse und nie Klassenlehrer.

Und vermutlich keine Stelle oder Teilabordnung an andere Schulen

Beitrag von „La_Nds“ vom 5. August 2025 22:17

[Zitat von RosaLaune](#)

Die Arbeitszeit bleibt die gleiche, egal ob du nun eine Klasse mit 30 Schülern und Klausuren hast oder eine mit 5. Dann kann beispielsweise die Korrektur nur zu Lasten anderer Aufgaben gehen oder entsprechend größer ausfallen.

Nein, das ist DEFINITIV nicht so. Wenn ich die Korrektur mit Unterteilung nach Inhalt und Sprache (De und En) vornehmen muss, teilweise sprachlichen Quatsch (En, De, Ge) lesen muss und überhaupt Texte LESEN muss, dann ist JEDE weitere Klausur eine Zusatzarbeit! Natürlich mache ich es bei der 24. Klausur dann so, dass ich schaue, was das Menschlein vorher hatte, nachdem ich den Text einmal durchgelesen habe. Aber ich muss meine Korrektur doch IMMER durch Randbemerkungen verdeutlichen. Die neuen Vorgaben in Nds, was die En-Oberstufe angeht und ebenso die Unterscheidung in "Darstellungs- und Inhaltsleistung" in De sind wahrlich kein Spaß!! Da schreibt man sich echt einen Wolf an den Rand! Das MUSS man so machen, da KANN ich nicht weniger machen.

Sorry, das finde ich echt einfach nur anmaßend! Als ob die Schüleranzahl egal wäre, also wirklich.

Beitrag von „Seph“ vom 5. August 2025 22:22

Der Betrachtungsfehler liegt darin, die Arbeitsbelastung der Kolleginnen und Kollegen an einzelnen Kursen festzumachen. Das ist halt eine sehr selektive Sichtweise.

Beitrag von „La_Nds“ vom 5. August 2025 22:25

Zitat von Geraldine Huntington

Das gleiche Problem hier auch bei mir. Unterschiedliche Kursgrößen in unterschiedlichen Fächern. Dummer Kommentar der Kollegen: Augen auf bei der Fächerwahl.

Keine Entlastungen und Anrechnungen. Am besten zwei Grundkurse in 11 und 12 mit jeweils 22-26 SuS und noch ne Klassenleitung bei Jahrgang 5-10.

Im nächsten Leben werde ich Latein-Lehrer mit Kombi Informatik. Immer nur kleine Kurse und nie Klassenlehrer.

Eine Klassenleitung hat man eigentlich immer. Außer Kolleg:innen mit Lat / Frz (Lat / Frz / Span liegt bei uns auf Bändern, so dass man als eigentlich Hauptfachlehrkraft keine Klassenlehrkraft werden kann) und einem Epochalfach. Und ich wurde bei der Einstellung noch gefragt, ob ich auch fachfremd PoWi unterrichten würde... Manche bei uns haben weniger Arbeit als andere. Das ist der Ärger.

Ich habe auch schon gehört, dass man x und y nicht in der Oberstufe einsetzen könne, weil es dann Stress gäbe (hach, der eine Spanisch-Lehrer... Da hat in diesem Abi-Jahrgang eine Schülerin im Spanisch-Kurs an das Nachbargym gewechselt.) Und so machen dann andere eben mehr in der Oberstufe, genau. Ist halt unfair. Dann sollen sie denen doch sonstwas geben. Die können ja z.B. meine ganzen Elternemails beantworten ("Wie, ich soll für die Klassenfahrt eine Fahrkarte in den Nachbarort für mein Kind kaufen, wenn es kein D-Ticket hat? Wie geht denn das?", "Ich habe alles im Ranzen meiner Tochter einzeln gewogen! Das ist viel zu schwer!!", "Wieso können Sie denn am Wandertag nicht mit den Kindern gemeinsam bis zum Treffpunkt und zurück gehen? [Sie kriegen bestimmt die Mehrstunden bei 2h am Tag bezahlt.]") Aber das wäre noch ein anderer Chat...)

Meine Lösung habe ich noch nicht gefunden - krankmelden, um die Arbeit zu schaffen bzw. nicht wieder nur wochenlang 6h schlafen wegen der Korrekturen, habe ich bisher noch nicht gemacht.

Bei uns ist der Frust bei so einigen Kolleg:innen in den letzten Jahren gewachsen. Vor drei Jahren ist ein Kollege mit De/Rel vorzeitig in den Ruhestand gegangen, weil er gesagt hat, er

wolle gesund in Pension gehen - er hatte ständig viel Oberstufe und sah am Ende wirklich nicht mehr gut aus. Zwei Kolleginnen haben den Beruf ganz aufgegeben, obwohl sie Anfang dreißig waren. Sie fanden die Belastung zu hoch und haben sich im pädagogischen Bereich umgeschaut. Aktuell sind es auch einige, die zumindest sagen, dass sie so nicht weitermachen wollen.

Beitrag von „Kris24“ vom 5. August 2025 22:25

[Zitat von Seph](#)

Der Betrachtungsfehler liegt darin, die Arbeitsbelastung der Kolleginnen und Kollegen an einzelnen Kursen festzumachen. Das ist halt eine sehr selektive Sichtweise.

Eben.

Allein wievielt Zeit ich wöchentlich Laborgeschirr spüle, können sich Deutsch- und Englischlehrer nicht vorstellen.

Beitrag von „La_Nds“ vom 5. August 2025 22:26

[Zitat von Seph](#)

Der Betrachtungsfehler liegt darin, die Arbeitsbelastung der Kolleginnen und Kollegen an einzelnen Kursen festzumachen. Das ist halt eine sehr selektive Sichtweise.

Das ist EIN Baustein. Dazu kommt z.B. eine Klassenleitung oder keine, dazu kommt insgesamt eine Ausgewogenheit der U-Verteilung, dazu kommt der Stundenplan - ja. Nicht NUR die Kursgröße macht alles gut oder schlecht. Das habe ich nicht behauptet.

Beitrag von „La_Nds“ vom 5. August 2025 22:28

Zitat von Kris24

Eben.

Allein wievielt Zeit ich wöchentlich Laborgeschirr spüle, können sich Deutsch- und Englischlehrer nicht vorstellen.

Ich höre das von den Che-Kolleginnen (wir haben keine Che-Kollegen). Die von mir genannten Fächer bezogen Che nicht ein. Ich kann nur sagen, dass Kolleg:innen, die eine NatWiss und ein anderes Fach haben, bei uns gesagt haben, dass das ein deutlicher Unterschied sei, ob man Texte korrigiere oder nicht. Ich kann das nicht nachvollziehen. - wir haben drei Kolleginnen mit Bio/Frz, die Phy-Kollegen sagen, dass Phy deutlich weniger Korrekturzeit benötige als Che, Ma und Phy hält sich angeblich die Waage.

Beitrag von „Kris24“ vom 5. August 2025 22:30

Zitat von La Nds

Eine Klassenleitung hat man eigentlich immer. Außer Kolleg:innen mit Lat / Frz (Lat / Frz / Span liegt bei uns auf Bändern, so dass man als eigentlich Hauptfachlehrkraft keine Klassenlehrkraft werden kann) und einem Epochalfach. Und ich wurde bei der Einstellung noch gefragt, ob ich auch fachfremd PoWi unterrichten würde... Manche bei uns haben weniger Arbeit als andere. Das ist der Ärger.

Ich habe auch schon gehört, dass man x und y nicht in der Oberstufe einsetzen könne, weil es dann Stress gäbe (hach, der eine Spanisch-Lehrer... Da hat in diesem Abi-Jahrgang eine Schülerin imSpanisch-Kurs an das Nachbargym gewechselt.) Und so machen dann andere eben mehr in der Oberstufe, genau. Ist halt unfair. Dann sollen sie denen doch sonstwas geben. Die können ja z.B. meine ganzen Elternemails beantworten ("Wie, ich soll für die Klassenfahrt eine Fahrkarte in den Nachbarort für mein Kind kaufen, wenn es kein D-Ticket hat? Wie geht denn das?", "Ich habe alles im Ranzen meiner Tochter einzeln gewogen! Das ist viel zu schwer!!", "Wieso können Sie denn am Wandertag nicht mit den Kindern gemeinsam bis zum Treffpunkt und zurück gehen? [Sie kriegen bestimmt die Mehrstunden bei 2h am Tag bezahlt.]" Aber das wäre noch ein anderer Chat...)

Meine Lösung habe ich noch nicht gefunden - krankmelden, um die Arbeit zu schaffen bzw. nicht wieder nur wochenlang 6h schlafen wegen der Korrekturen, habe ich bisher noch nicht gemacht.

Bei uns ist der Frust bei so einigen Kolleg:innen in den letzten Jahren gewachsen. Vor drei Jahren ist ein Kollege mit De/Rel vorzeitig in den Ruhestand gegangen, weil er gesagt hat, er wolle gesund in Pension gehen - er hatte ständig viel Oberstufe und sah am Ende wirklich nicht mehr gut aus. Zwei Kolleginnen haben den Beruf ganz aufgegeben, obwohl sie Anfang dreißig waren. Sie fanden die Belastung zu hoch und haben sich im pädagogischen Bereich umgeschaut. Aktuell sind es auch einige, die zumindest sagen, dass sie so nicht weitermachen wollen.

Bei uns sind Oberstufenkurse mehr gefragt, das Unterrichten ist viel angenehmer. Ich selbst freue mich, wenn ich 2 Chemie-LKs gleichzeitig habe, um unsere Basiskurse streiten sich mehrere Kollegen. Und auch wir hatten schon Kurse deutlich über 20. Mein größter LK hatte 26 Schüler, mein größter Basiskurs 28.

Und bei uns schreiben alle Klausuren, auch Sport. Chemieversuche für viele Schüler sind auch aufwändiger als für wenige.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 5. August 2025 22:31

Zitat von La Nds

Nein, das ist DEFINITIV nicht so. Wenn ich die Korrektur mit Unterteilung nach Inhalt und Sprache (De und En) vornehmen muss, teilweise sprachlichen Quatsch (En, De, Ge) lesen muss und überhaupt Texte LESEN muss, dann ist JEDE weitere Klausur eine Zusatzarbeit! Natürlich mache ich es bei der 24. Klausur dann so, dass ich schaue, was das Menschlein vorher hatte, nachdem ich den Text einmal durchgelesen habe. Aber ich muss meine Korrektur doch IMMER durch Randbemerkungen verdeutlichen. Die neuen Vorgaben in Nds, was die En-Oberstufe angeht und ebenso die Unterscheidung in "Darstellungs- und Inhaltsleistung" in De sind wahrlich kein Spaß!! Da schreibt man sich echt einen Wolf an den Rand! Das MUSS man so machen, da KANN ich nicht weniger machen.

Sorry, das finde ich echt einfach nur anmaßend! Als ob die Schüleranzahl egal wäre, also wirklich.

Du hast nicht verstanden, was ich damit sagen wollte.

Beitrag von „Gymshark“ vom 5. August 2025 22:32

[Zitat von Kris24](#)

Eben.

Allein wievielt Zeit ich wöchentlich Laborgeschirr spüle, können sich Deutsch- und Englischlehrer nicht vorstellen.

Ich erinnere mich, dass Antimon mal schrieb, dass es hierfür an schweizer Schulen Assistenzkräfte gebe. Ich kenne mich mit der chemischen (und ggf. physikalischen) Industrie nicht aus, aber übernehmen Chemiker/Physiker/Pharmazeuten das Spülen des Laborgeschirrs oder wird das von den Assistenzkräften übernommen? Ich frage deswegen, um einschätzen zu können, ob es (zumindest an größeren Schulstandorten) sinnvoll wäre, ebenfalls eine Assistenzkraft für solche Aufgaben einzustellen - auch wenn dies mit zusätzlichen Personalausgaben verbunden wäre.

Beitrag von „Kris24“ vom 5. August 2025 22:40

[Zitat von Gymshark](#)

Ich erinnere mich, dass Antimon mal schrieb, dass es hierfür an schweizer Schulen Assistenzkräfte gebe. Ich kenne mich mit der chemischen (und ggf. physikalischen) Industrie nicht aus, aber übernehmen Chemiker/Physiker/Pharmazeuten das Spülen des Laborgeschirrs oder wird das von den Assistenzkräften übernehmen? Ich frage deswegen, um einschätzen zu können, ob es (zumindest an größeren Schulstandorten) sinnvoll wäre, ebenfalls eine Assistenzkraft für solche Aufgaben einzustellen - auch wenn dies mit zusätzlichen Personalausgaben verbunden wäre.

Ich kenne keine Schule, die einen CTA oder ähnliches hat. Bei uns wollte sich mal jemand vorstellen, der in der nahen Schweiz am Gymnasium diesen Job ausübt, er konnte sich erst nicht vorstellen, dass dies bei uns nicht gibt. Es war ein sehr interessantes Gespräch.